

The world  
is changing.

Let's change  
together.



Financial Highlights	3
<b>Entwicklung des Konzerns</b>	<b>4</b>
<b>Geschäftsentwicklung der HVB Group</b>	<b>4</b>
Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Nachtragsbericht	13
Prognosebericht/Ausblick	13
<b>Entwicklung ausgewählter Risiken</b>	<b>16</b>
Kreditrisiko	16
Marktrisiko	20
Liquiditätsrisiko	21
<b>Konzernergebnisse</b>	<b>22</b>
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2015	22
Ergebnis je Aktie	22
Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2015	23
Konzern Bilanz zum 31. März 2015	24
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals bis 31. März 2015	26
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	29
Angaben zur Bilanz	36
Sonstige Angaben	43
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	44
Quartalsübersicht	46
Finanzkalender	47



# Financial Highlights

## Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	182 Mio €	243 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	79,0%	73,9%
Ergebnis vor Steuern	197 Mio €	289 Mio €
Konzernüberschuss <sup>1</sup>	131 Mio €	186 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>2</sup>	4,0%	5,9%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern <sup>2</sup>	2,6%	3,8%
Ergebnis je Aktie	0,16 €	0,24 €

## Bilanzzahlen

	31.3.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	339 409 Mio €	300 342 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	20 735 Mio €	20 597 Mio €
Leverage Ratio <sup>3</sup>	5,8%	6,1%

## Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gemäß Basel III

	31.3.2015	31.12.2014
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)	18 743 Mio €	18 993 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	18 743 Mio €	18 993 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	85 892 Mio €	85 768 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) <sup>4</sup>	21,8%	22,1%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) <sup>4</sup>	21,8%	22,1%

	31.3.2015	31.12.2014
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	17 636	17 980
Geschäftsstellen	736	796

1 Ohne aufgegebenen Geschäftsbereich.

2 Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS und auf das Gesamtjahr hochgerechneten Ergebnisses vor Steuern per 31.3.2015.

3 Verhältnis des um immaterielle Vermögenswerte gekürzten Eigenkapitals (gemäß IFRS) zur Bilanzsumme, ebenfalls gekürzt um immaterielle Vermögenswerte.

4 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

## Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	STAND-ALONE RATING	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	Baa1	P-2	under review for upgrade	baa3	17.3.2015	Aa1*	Aa1*	17.3.2015/ 17.3.2015
Standard & Poor's	A-	A-2	watch negativ	bbb+	3.2.2015	AAA	—	4.4.2014
Fitch Ratings	A+	F1+	negativ	a-	9.1.2015	AAA	AAA	13.11.2014 1.10.2014

\* under review for upgrade

# Geschäftsentwicklung der HVB Group

## Grundlagen des Konzerns

### Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), München, entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält die UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

### Organisation der Leitung und Kontrolle sowie unternehmensinterne Steuerung

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus sieben Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung und Aufgaben von Ausschüssen sowie die Aufgaben des Vorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB sind in diesem Zwischenbericht in der Note 29 „Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands“ enthalten.

### Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

In den ersten drei Monaten 2015 wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis der HVB Group einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

## Wirtschaftsbericht

### Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Quartal 2015 hat sich die Konjunktur weltweit uneinheitlich entwickelt. Die bereits veröffentlichten Frühindikatoren für das erste Quartal 2015 zeigen für Europa die erwartete konjunkturelle Erholung. Die US-Wirtschaft brach dagegen zum Jahresbeginn leicht ein, was vornehmlich auf das außergewöhnlich kalte Winterwetter zurückzuführen war. Die Lage für einige große Schwellenländer wie beispielsweise China verschlechterte sich. Die Konjunktur in Russland und ölexportierenden Schwellen- und Entwicklungsländern leidet unter dem anhaltend niedrigen Ölpreis, während genau dieser ein wichtiger treibender Faktor für die konjunkturelle Erholung in vielen Industrieländern gewesen sein dürfte. Geopolitische Unsicherheiten scheinen sich zuletzt in der Wahrnehmung von Unternehmen und Verbrauchern etwas abgeschwächt zu haben. Der vor allem im letzten Jahr im Fokus stehende Russland-Ukraine-Konflikt scheint sich etwas beruhigt zu haben und dürfte derzeit die weltweite Konjunktur wenig belasten.

Wie die meisten Umfrageindikatoren signalisieren, sollte die Konjunkturerholung im Euroraum im ersten Quartal 2015 weiter an Fahrt gewonnen haben. Das dürfte hier auch an den für die Eurozone positiven Entwicklungen des Ölpreises und des Wechselkurses liegen. Zum einen erholen sich die Ausgaben der privaten Haushalte im Zuge der gestiegenen Kaufkraft. Zum anderen konnten die Exporte von der Abwertung des Euros, vor allem ausgelöst durch das Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen der EZB (QE-Programm) und der starken US-Konjunktur, profitieren. Auf Seiten der Kreditvergabe zeigt der aktuelle Bank Lending Survey der EZB, dass die Banken in der Eurozone ihre Kreditvergabestandards für Unternehmen im Nicht-Finanzbereich im ersten Quartal 2015 weiter gelockert haben. Außerdem haben die Banken die zusätzliche Liquidität durch das Ankaufprogramm der EZB (QE-Programm) hauptsächlich für die Kreditvergabe genutzt. Die Inflationsrate ist geringfügig angestiegen, blieb jedoch im negativen Bereich. Die Kerninflationsrate sank weiter, allerdings sorgt der schwächere Euro dafür, dass sich die Importpreise für Konsumgüter erhöhen.

In Deutschland hält die positive Entwicklung weiter an. Zwar entwickelte sich die Industrieproduktion in den ersten beiden Monaten des Jahres etwas schwächer als erwartet, jedoch zeigen die wesentlichen Frühindikatoren, die weniger volatil sind als die Industrieproduktion, deutlich nach oben. Der wichtigste Frühindikator für das deutsche BIP, der Ifo-Geschäftsklimaindex, erhöhte sich in den ersten Monaten 2015 deutlich und vor allem die Geschäftserwartungen entwickelten sich positiv. Auch der Einkaufsmanagerindex machte zuletzt einen starken Sprung nach oben. Die Arbeitsmarktlage hat sich, wie auch schon in den Vorquartalen, weiter verbessert. Wir erwarten, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal um 0,4% gegenüber dem Vorquartal gewachsen sein dürfte – getragen vom privaten Konsum.

Zu Beginn des Jahres überraschte die Schweizer Notenbank mit der Aufgabe ihrer Währungskopplung an den Euro, gefolgt von starken Turbulenzen im Euro-Franken-Wechselkurs. Der nun deutlich stärkere Franken wird in diesem Jahr die Schweizer Volkswirtschaft belasten, jedoch keine gravierenden Auswirkungen auf die umliegenden Länder in Europa haben.

Anfang des Jahres kam es zu einem Regierungswechsel in Griechenland. Die neue griechische Regierung und die europäischen Partner stehen vor der Aufgabe, sich über die Zukunft des Bailout-Programms für Griechenland zu verständigen. Der erste Schritt zu einem neuen Programm wurde mit der Mitte Februar 2015 von der griechischen Regierung beantragten Verlängerung des bestehenden Programms um vier Monate eingeleitet. In dem Antrag verpflichtete sich Griechenland, die Reformbemühungen weiterzuführen und keine un-abgestimmten Maßnahmen – insbesondere die Rücknahme bereits implementierter Maßnahmen – vorzunehmen. Des Weiteren erklärte die griechische Regierung, all ihren Zahlungsverpflichtungen vollständig und pünktlich nachzukommen. Damit kam Griechenland in der Erklärung den Kernforderungen der Eurogruppe nach und verzichtete auf frühere Forderungen nach einem Schuldenschnitt und der Rücknahme wichtiger Reform- und Budgetmaßnahmen. Insgesamt wurden jedoch noch keine substanziellen Fortschritte in den Verhandlungen zwischen der Eurogruppe und Griechenland erreicht. Die Auszahlung der letzten Tranche des letzten Hilfsprogramms wurde verschoben, bis sich die griechische Regierung und die Eurogruppe auf weitere Reformbemühungen einigen können. Die letzten Verhandlungsbemühungen scheiterten vor allem am Widerstand des ultralinken Flügels der Regierungspartei Syriza, womit die Wahrscheinlichkeit für einen Austritt Griechenlands steigt. Die genauen Auswirkungen eines Austritts auf die Eurozone sind schwer abzuschätzen. Jedoch hat die Eurozone in den letzten zwei bis drei Jahren Schutzmaßnahmen aufgebaut und steht in den meisten anderen Ländern wesentlich solider da, so dass eine Ansteckungsgefahr als gering einzuschätzen ist. Im Zweifelsfall steht auch die EZB bereit, negative Auswirkungen mit Hilfe ihres QE-Programms einzugrenzen. Außerdem handelt es sich bei einem möglichen Austritt nicht mehr um ein plötzliches unerwartetes Ereignis und sollte deshalb schon auf dem Radar von Investoren sein.

### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Vor dem Hintergrund historisch niedriger Inflationsraten in der Eurozone verkündete die EZB im Januar 2015 eine Erweiterung des Aufkaufprogramms für Vermögensgegenstände. Die bereits Ende 2014 aufgesetzten Aufkaufprogramme für ABS und Covered Bonds sind hierin aufgegangen. Im Rahmen des neuen Kaufprogramms (QE) kauft die EZB seit Anfang März 2015 Anleihen von Staaten der Eurozone, von Emittenten mit Förderauftrag und von europäischen Institutionen an. Die EZB beabsichtigt, Vermögensgegenstände in einem

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Wert von 60 Mrd € jeden Monat zu erwerben bis zu einem Gesamtbetrag von voraussichtlich 1 140 Mrd €. Das Programm soll bis September 2016 laufen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die monetären und finanziellen Bedingungen in der Eurozone weiter zu lockern und so Investitionsanreize für die Wirtschaft zu geben. Als Reaktion auf diese Maßnahmen fiel die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im ersten Quartal auf unter 0,2%. Per Ende des ersten Quartals lagen die Renditen von Bundesanleihen mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren unterhalb der Verzinsung der Einlagenfazilität von -0,2%. Wie erwartet verläuft der Wirkungskanal des Kaufprogramms im Wesentlichen über die Währungsseite, da sich der Euro deutlich verbilligte. Dieses sollte die Nachfrage nach europäischen Exportgütern erhöhen und sich somit positiv auf das europäische Wirtschaftswachstum auswirken.

Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen reduzierte sich zum Ende des ersten Quartals 2015 gegenüber dem Jahresultimo 2014 noch einmal deutlich von 0,54% auf 0,18%. Dieses Niveau ist ein neuer historischer Tiefststand seit der Einführung des Euros. Vor diesem Hintergrund engten sich auch die Spreads an den Kreditmärkten für Nicht-Finanzunternehmen guter Bonität noch einmal von durchschnittlich 70 Basispunkten zum Ende des Jahres 2014 auf 62 Basispunkte per Ende März 2015 ein. Während des ersten Quartals 2015 engten sich die Spreads noch deutlich stärker ein und fielen zeitweise auf durchschnittlich unter 50 Basispunkte. Die Spreads von Finanztiteln hingegen weiteten sich geringfügig von 44 Basispunkten auf 47 Basispunkte aus. Der 3-Monats-Euribor sank zum Ende des ersten Quartals 2015 auf nur noch 0,02%, ebenfalls ein weiterer historischer Tiefststand zu einem Quartalsende seit Einführung des Euros. Darüber hinaus ist die prekäre ökonomische und finanzielle Situation in Griechenland wieder in den Vordergrund geraten. Die Rendite von 3-jährigen griechischen Staatsanleihen stieg zum Quartalsende auf 22,6% und war damit etwa doppelt so hoch wie die Rendite der entsprechenden 10-jährigen Staatsanleihen (11,6%). Die erneute Invertierung der griechischen Zinskurve reflektiert die gestiegene Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls Griechenlands.

Gegenüber dem vierten Quartal 2014 beließ die EZB den Leitzins im ersten Quartal 2015 unverändert bei 0,05%. Der Zins der Einlagenfazilität blieb unverändert bei -0,2%.

Der Euro verbilligte sich im ersten Quartal 2015 gegenüber dem US-Dollar um 11,3%, gegenüber dem Japanischen Yen um 11,0% und gegenüber dem Schweizer Franken um 13,2%, während der Euro gegenüber dem Britischen Pfund nur um 6,7% sank. Im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres fiel der Euro gegenüber dem US-Dollar sogar um 22%, gegenüber dem Britischen Pfund um 12,4%, gegenüber dem Schweizer Franken um 14,3% und im Vergleich zum Japanischen Yen um 9,3%.

Nachdem der deutsche Aktienmarkt im vierten Quartal 2014 leicht anstieg (+3,5%), legte der DAX30 im ersten Quartal 2015 um beeindruckende 22% zu. Der europäische Gesamtmarkt, gemessen am EURO STOXX 50 Index, stieg ebenfalls deutlich um 17,5%.

Das in Deutschland bereits bestehende Sanierungs- und Abwicklungsgesetz für Kreditinstitute muss noch an die Verordnung zum SRM (Single Resolution Mechanism) angepasst werden. Der entsprechende Gesetzesentwurf wurde am 6. März 2015 vorgelegt; die Frist für die Vorlage schriftlicher Kommentare endete am 27. März 2015. Unter anderem ergänzt der Gesetzesentwurf das deutsche Kreditwesengesetz (KWG) um eine Regelung, wonach Forderungen aus bestimmten unbesicherten Schuldtiteln in einem Insolvenzverfahren gegen ein Institut, das der CRR (Capital Requirements Regulation) unterliegt, nachrangig behandelt würden.

Der geplante Gesetzesentwurf ist im Hinblick auf die Einschätzung der Anrechnung vorrangiger Schuldtitel deutscher Banken in der Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) relevant. Dem Vorschlag des Financial Stability Board (FSB) zufolge müssen TLAC-konforme Instrumente in der gesetzlichen Kredithierarchie vertraglich nachrangig bzw. nachgeordnet gegenüber allen ausgeschlossenen Verbindlichkeiten sein. Der Gesetzesentwurf schlägt die Nachrangigkeit bestimmter Instrumente in der gesetzlichen Kredithierarchie vor. Demnach könnten bestehende vorrangige Schuldinstrumente deutscher Banken in der TLAC-Anforderung angerechnet werden.

## **Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf der HVB Group**

In dem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und finanziellen Umfeld des ersten Quartals 2015 erwirtschaftete die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 197 Mio €. Dabei konnte das Ergebnis vor Steuern des entsprechenden Vorjahreszeitraums (289 Mio €) nicht erreicht werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 92 Mio € resultiert vor allem aus dem um 61 Mio € auf 182 Mio € gesunkenen Operativen Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dieses Ergebnis durch Aufwendungen für die erstmals ab 2015 zu berücksichtigende „Europäische Bankenabgabe“ belastet wurde. Diese haben wir entsprechend unserer Schätzung mit 70 Mio € angesetzt. Im Vorjahr waren im ersten Quartal nur Aufwendungen für die deutsche Bankenabgabe in Höhe von 10 Mio € enthalten, die ab 2015 durch die „Europäische Bankenabgabe“ ersetzt werden und deshalb nicht mehr anfallen. Daneben ermäßigte sich das Handelsergebnis im ersten Quartal um 86 Mio € auf 180 Mio €. Dagegen konnte der Zinsüberschuss trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus mit 652 Mio € annähernd stabil gehalten werden und der Provisionsüberschuss mit einem sehr erfreulichen Ergebnis von 302 Mio € deutlich um 18,4 % gesteigert werden. Der Verwaltungsaufwand lag mit 917 Mio € infolge des konsequenten Kostenmanagements fast unverändert auf Vorjahreshöhe (907 Mio €). Die Kreditrisikovorsorge zeigt weiterhin einen sehr niedrigen Vorsorgebedarf und liegt mit lediglich 62 Mio € für das erste Quartal 2015 um 16 Mio € unter dem entsprechenden Vorjahreswert (78 Mio €). Insgesamt konnte der Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 131 Mio € den Wert des ersten Quartals 2014 (186 Mio €) zwar nicht überschreiten, hätte aber ohne die zusätzlichen Belastungen aus der „Europäischen Bankenabgabe“ in etwa auf Vorjahreshöhe gelegen.

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group konnten alle Segmente mit positiven Ergebnissen beitragen. Der Geschäftsbereich Commercial Banking erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 57 Mio € (erstes Quartal 2014: 111 Mio €). Beim Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass der Geschäftsbereich mit 23 Mio € durch die „Europäische Bankenabgabe“ belastet ist und sich darüber hinaus der Verwaltungsaufwand insbesondere bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen vor allem infolge der höheren Investitionen, die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung unseres Privatkundengeschäfts stehen, um insgesamt 19 Mio € erhöhte. Auch der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) ist durch die Aufwendungen für die „Europäische Bankenabgabe“ in Höhe von 47 Mio € belastet. Im ersten Quartal 2015 ergab sich ein Rückgang beim Ergebnis vor Steuern in Höhe von 38 Mio € auf 130 Mio €. Ein niedrigeres Handelsergebnis (-64 Mio €) konnte durch den gestiegenen Zinsüberschuss (+12 Mio €) und die sehr erfreuliche kräftige Steigerung des Provisionsüberschusses (+47 Mio €) bei konstantem Verwaltungsaufwand nahezu kompensiert werden. Das Segment Sonstige/Konsolidierung lag im ersten Quartal 2015 mit einem Ergebnis von 10 Mio € auf Vorjahreshöhe.

Die HVB Group weist eine seit Jahren exzellente Kapitalausstattung aus. Sowohl bei der Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) als auch bei der harten Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) belief sich der Wert zum 31. März 2015 auf 21,8% gegenüber 22,1% zum Jahresultimo 2014. Die Eigenmittelquote betrug 22,4% nach 22,9% zum Jahresende 2014. Damit lagen diese bankaufsichtsrechtlichen Quoten nach Basel III sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau. Das bilanzielle Eigenkapital stieg wegen des im ersten Quartal 2015 erwirtschafteten Konzernüberschusses gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 138 Mio € auf 20,7 Mrd €. Bei einer gegenüber dem Vorjahresultimo um 13,0% gestiegenen Bilanzsumme in Höhe von 339,4 Mrd € lag die Verschuldungsquote als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikoposition (Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanzielle Posten) bei 5,8% nach 6,1% zum 31. Dezember 2014.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Die HVB Group verfügte im Berichtszeitraum jederzeit über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und eine solide Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war aufgrund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Zur Sicherung einer zu jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern eingesetzt, die als Schwellenwerte („Trigger“) fungieren. Im Risk Report des Geschäftsberichtes 2014 der HVB Group im Kapitel „Liquiditätsrisiko“ bzw. in diesem Zwischenbericht im Abschnitt „Entwicklung ausgewählter Risiken“ ist die Steuerung der Liquidität eingehend beschrieben.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung und der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen. Diese Vorteile wird die HVB durch die

im Vorjahr begonnene Anpassung ihres Geschäftsmodells in dem sich stark verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld ausbauen und weiteres Wachstum über eine stärkere unternehmerische Ausrichtung forcieren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitervertretungen für die trotz schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

### Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenbericht beziehen sich auf die Struktur unserer segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Note 3 „Segmentberichterstattung“), die wir nachfolgend darstellen. Damit folgen wir dem in der Segmentberichterstattung verankerten Management Approach.

Erträge/Aufwendungen	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	652	657	– 5	– 0,8
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	6	6	—	—
Provisionsüberschuss	302	255	+ 47	+ 18,4
Handelsergebnis	180	266	– 86	– 32,3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	44	– 23	– 52,3
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 161</b>	<b>1 228</b>	<b>– 67</b>	<b>– 5,5</b>
Personalaufwand	– 464	– 459	– 5	+ 1,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 403	– 395	– 8	+ 2,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 50	– 53	+ 3	– 5,7
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 917</b>	<b>– 907</b>	<b>– 10</b>	<b>+ 1,1</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>244</b>	<b>321</b>	<b>– 77</b>	<b>– 24,0</b>
Kreditrisikovorsorge	– 62	– 78	+ 16	– 20,5
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>182</b>	<b>243</b>	<b>– 61</b>	<b>– 25,1</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 2	40	– 42	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 2	+ 2	– 100,0
Finanzanlageergebnis	17	8	+ 9	>+ 100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>197</b>	<b>289</b>	<b>– 92</b>	<b>– 31,8</b>
Ertragsteuern	– 66	– 103	+ 37	– 35,9
<b>KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN</b>	<b>131</b>	<b>186</b>	<b>– 55</b>	<b>– 29,6</b>
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHS</b>	<b>—</b>	<b>5</b>	<b>– 5</b>	<b>– 100,0</b>
<b>KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT</b>	<b>131</b>	<b>191</b>	<b>– 60</b>	<b>– 31,4</b>

### **Zinsüberschuss**

Der im ersten Quartal 2015 erwirtschaftete Zinsüberschuss blieb erfreulicherweise trotz des anhaltend sehr niedrigen Zinsniveaus mit 652 Mio € weitgehend stabil (erstes Quartal 2014: 657 Mio €).

Dabei erhöhte sich der Zinsüberschuss im Geschäftsbereich CIB um 12 Mio € auf 262 Mio €, was überwiegend auf gestiegene handelsinduzierte Zinsen in Höhe von 32 Mio € zurückgeht, die eine Margenreduzierung bei Krediten mehr als kompensieren konnte. Im Geschäftsbereich Commercial Banking konnte der Zinsüberschuss mit 398 Mio € den Vorjahreswert (399 Mio €) erreichen, während der Zinsüberschuss im Segment Sonstige/Konsolidierung um 16 Mio € zurückging.

### **Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen**

Die vereinnahmten Erträge aus Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen in Höhe von 6 Mio €, die zur Hälfte aus Erträgen von at-Equity bewerteten Gesellschaften resultieren, blieben nach den ersten drei Monaten in 2015 unverändert gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum.

### **Provisionsüberschuss**

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im ersten Quartal 2015 gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal deutlich um 47 Mio € auf 302 Mio €. Diese erfreuliche Ergebnisentwicklung ist fast ausschließlich auf die kräftig um 50 Mio € auf 161 Mio € gestiegenen Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen zurückzuführen und resultiert dabei überwiegend aus dem Wertpapiergeschäft. Ferner nahm der Provisionsüberschuss aus dem Kreditgeschäft leicht um 2 Mio € auf 83 Mio € zu, während sich die Erträge aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen um 4 Mio € auf 50 Mio € und die Erträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft um 1 Mio € auf 8 Mio € leicht reduzierten.

### **Handelsergebnis**

Die HVB Group erzielte im Berichtszeitraum ein Handelsergebnis in Höhe von 180 Mio €, das damit um 86 Mio € unter dem Ergebnis des Vorjahres lag (erstes Quartal 2014: 266 Mio €). Zu diesem Ergebnis trugen vor allem die Bereiche Rates (zinsbezogene Produkte), Equity Derivatives (Aktien- und Indexprodukte, Zertifikate) sowie FX (währungsbezogene Produkte) bei. Belastend wirkten sich im ersten Quartal 2015 gebildete Credit Value Adjustments aus.

### **Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge ermäßigte sich im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahr um 23 Mio € auf 21 Mio €.

### **Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand lag im Berichtsquartal mit 917 Mio € aufgrund des konsequenten Kostenmanagements nur geringfügig über dem Wert des Vorjahresquartals (907 Mio €). Dabei stieg der Personalaufwand lediglich um 5 Mio € auf 464 Mio €. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich ebenfalls nur leicht um 8 Mio € auf 403 Mio €. Der Anstieg ist zurückzuführen auf eine Zunahme der Marketingaufwendungen infolge unserer im Dezember 2014 gestarteten neuen Werbekampagne und höheren Aufwendungen im IT-Bereich, die neben der Umsetzung gesteigerter regulatorischer Anforderungen auch aus unseren Investitionen in den Ausbau digitaler Vertriebskanäle resultieren. Dagegen ermäßigten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 3 Mio € auf 50 Mio €.

### **Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)**

Bei der Entwicklung des Operativen Ergebnisses der HVB Group, das um 77 Mio € bzw. 24,0% auf 244 Mio € sank, ist zu berücksichtigen, dass das Operative Ergebnis des ersten Quartals 2015 durch Aufwendungen für jährliche Beiträge zur Finanzierung von einheitlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismen bzw. eines einheitlichen Fonds für die Abwicklung von Kreditinstituten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union („Europäische Bankenabgabe“) belastet ist. Durch die Umsetzung der EU-Richtlinie für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten im deutschen Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG), das zum 1.1.2015 in Kraft getreten ist, wird die „Europäische Bankenabgabe“ erstmals in 2015 erhoben und beläuft sich für die UniCredit Bank AG im Gesamtjahr 2015 auf voraussichtlich 70 Mio €. Gemäß den Vorschriften des IFRIC 21 wurde die „Europäische Bankenabgabe“ bereits im ersten Quartal 2015 mit dem genannten vollen Jahresbeitrag berücksichtigt. Dementsprechend entfällt ab 2015 die noch im Vorjahr enthaltene deutsche Bankenabgabe, die im Vorjahr jedoch lediglich einen Aufwand von 10 Mio € (zeitanteiliger Jahresbeitrag) darstellte.

### **Kreditrisikovorsorge und Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge**

Die Kreditrisikovorsorge lag im Berichtszeitraum mit 62 Mio € erneut auf einem sehr niedrigen Niveau und damit auch unter dem bereits sehr niedrigen Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 78 Mio €. In der Bruttobetrachtung wurden im aktuellen Berichtszeitraum Aufwendungen für Zuführungen in Höhe von 220 Mio € (Vorjahr: 328 Mio €) durch Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 158 Mio € (Vorjahr: 250 Mio €) zu einem großen Teil kompensiert.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge lag mit 182 Mio € unter dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraumes (243 Mio €). Ohne die zusätzlichen Belastungen aus der „Europäischen Bankenabgabe“ hätte das Operative Ergebnis jedoch das Vorjahresergebnis erreicht.

### Zuführungen zu Rückstellungen

Im ersten Quartal 2015 ergaben sich per Saldo lediglich 2 Mio € Aufwendungen aus Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen. Im Vorjahresquartal waren dagegen per Saldo Erträge aus Auflösungen/Zuführungen von Rückstellungen in Höhe von 40 Mio € enthalten, die weitaus überwiegend aus dem Derivategeschäft resultierten.

### Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich im ersten Quartal 2015 auf 17 Mio € und ist vor allem auf Realisierungsgewinne von Investment Properties in Höhe von 9 Mio € und aus AfS-Finanzinstrumenten in Höhe von 8 Mio € zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum betrug das Finanzanlageergebnis 8 Mio € und wurde im Wesentlichen aus Realisierungsgewinnen von AfS-Finanzinstrumenten in Höhe von 5 Mio € und von Investment Properties in Höhe von 3 Mio € erzielt.

### Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

Die HVB Group erwirtschaftete im ersten Quartal 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 197 Mio € nach 289 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Ergebnismrückgang ist überwiegend auf das auch infolge der Belastungen aus der „Europäischen Bankenabgabe“ gesunkene Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge zurückzuführen.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 66 Mio € und lag damit um 37 Mio € unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes (103 Mio €). Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete die HVB Group im Berichtsquartal einen Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 131 Mio € (Vorjahr: 186 Mio €).

### Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und Konzernüberschuss der HVB Group gesamt

Im Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs des Vorjahres in Höhe von 5 Mio € sind die Aufwendungen und Erträge der im Vorjahr veräußerten DAB Bank AG enthalten. Insgesamt ergab sich im Vorjahr ein Konzernüberschuss der HVB Group in Höhe von 191 Mio €.

Im laufenden Geschäftsjahr ist der Konzernüberschuss der HVB Group mit dem Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 131 Mio € identisch, da in 2015 keine aufgegebenen Geschäftsbereiche bestehen.

### Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern setzt den Konzernüberschuss, der auf den Anteilseigner der HVB entfällt, in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital bestehend aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklage und Anderen Rücklagen ohne Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten und ohne Bilanzgewinn sowie Anteile in Fremdbesitz. Sie belief sich im ersten Quartal 2015 auf 2,6% (erstes Quartal 2014: 3,8%). Die Beurteilung dieses Wertes ist vor allem auch vor dem Hintergrund der überdurchschnittlich hohen Kapitalausstattung der HVB Group zu sehen.

### Segmentergebnis nach Geschäftsbereichen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group im ersten Quartal 2015 in Höhe von 197 Mio € haben die Geschäftsbereiche

Commercial Banking	57 Mio € (erstes Quartal 2014: 111 Mio €)
Corporate & Investment Banking	130 Mio € (erstes Quartal 2014: 168 Mio €)
Sonstige/Konsolidierung	10 Mio € (erstes Quartal 2014: 10 Mio €)

beigetragen.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftsbereiche sind in unserem Geschäftsbericht 2014 in der Note 28 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen“ ausführlich beschrieben.

## Finanz- und Vermögenslage

### Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group erhöhte sich zum 31. März 2015 gegenüber Jahresende 2014 um 39,1 Mrd € bzw. 13,0% auf 339,4 Mrd €.

Auf der Aktivseite geht der Anstieg weit überwiegend auf die Zunahme bei den Forderungen an Kreditinstitute sowie bei den Handelsaktiva zurück. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 20,5 Mrd € auf 53,1 Mrd €. Ursächlich für diese starke Ausweitung sind die Reverse Repos mit einem Anstieg von 15,8 Mrd € auf 23,0 Mrd € sowie die um 3,7 Mrd € auf 14,4 Mrd € gewachsenen Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben. Deutlich um 15,4 Mrd € auf 127,2 Mrd € haben sich auch die Handelsaktiva erhöht. Dabei geht die Zunahme vor allem auf um 10,9 Mrd € gestiegene positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Ursächlich dafür waren die gesunkenen mittelfristigen Zinssätze in den wesentlichen Währungen wie Euro, Dollar und Britischem Pfund bei gleichzeitigem Wertverlust des Euros gegenüber diesen Währungen. Daneben erhöhten sich auch die bilanziellen Finanzinstrumente um 4,5 Mrd € durch den Anstieg der Eigenkapitalinstrumente um 2,3 Mrd € und der sonstigen bilanziellen Handelsaktiva um 2,2 Mrd €. Die Forderungen an Kunden konnten im Vergleich zum Vorjahresultimo um 2,3 Mrd € auf 112,0 Mrd € ausgeweitet werden, was insbesondere auf die Sonstigen Forderungen mit einem Anstieg von 1,4 Mrd € zurückzuführen ist. Erhöht haben sich auch die Forderungen auf Kontokorrentkonten (+0,6 Mrd €) und die Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben (+0,5 Mrd €). Die in den Kundenforderungen enthaltenen

Hypothekendarlehen stiegen nach mehrjähriger rückläufiger Entwicklung erstmals wieder um 0,2 Mrd € auf 40,9 Mrd € an. Dagegen waren die leistungsgestörten Forderungen sowie die Reverse Repos um jeweils 0,2 Mrd € rückläufig. Die der Fair-Value-Option zugeordneten Finanzinstrumente (aFvtPL-Finanzinstrumente) und die Barreserve nahmen gegenüber dem Jahresende 2014 leicht um 0,4 Mrd € auf 31,6 Mrd € bzw. 0,1 Mrd € auf 5,3 Mrd € zu.

Auf der Passivseite erhöhten sich gegenüber Jahresultimo 2014 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich um 19,2 Mrd € auf 73,3 Mrd € weit überwiegend durch die kräftige Zunahme bei den Repo-Beständen um 16,9 Mrd € auf 34,7 Mrd €. Gestiegen sind auch die Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben um 1,3 Mrd €, die Termingelder um 0,6 Mrd € sowie die sonstigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um jeweils 0,4 Mrd €. Dagegen reduzierten sich die Guthaben auf Kontokorrentkonten um 0,4 Mrd €. Deutlich erhöht haben sich analog zur Entwicklung auf der Aktivseite auch die Handelspassiva um 16,1 Mrd € auf 104,0 Mrd € durch die Zunahme der negativen beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente (+12,3 Mrd € auf 88,7 Mrd €) und der Sonstigen Handelspassiva (+3,8 Mrd € auf 15,3 Mrd €). Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um insgesamt 3,2 Mrd € auf 103,8 Mrd € geht vor allem auf eine Ausweitung der Guthaben auf Kontokorrentkonten um 2,3 Mrd € auf 58,6 Mrd € zurück. Erhöht haben sich innerhalb der Kundenverbindlichkeiten auch die Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben um 0,5 Mrd € auf 2,0 Mrd €, die sonstigen Verbindlichkeiten um 0,4 Mrd € auf 1,8 Mrd € und die Repos um 0,2 Mrd € auf 8,0 Mrd €. Die Sonstige Passiva nahm um 1,2 Mrd € auf 3,8 Mrd € zu. Dagegen ermäßigten sich die verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Vorjahresultimo 2014 aufgrund fällig gewordener Emissionen per Saldo um 1,6 Mrd € auf 26,7 Mrd €.

Die von der Bank verwendete Kredit/Einlagenquote errechnet sich aus den Kundenkrediten im Verhältnis zu den Kundeneinlagen. Zum Ultimo März 2015 betrug die Quote 108%, was einem Rückgang von 1%-Punkt gegenüber dem Vorjahresultimo entspricht.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Das bilanzielle Eigenkapital stieg gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 0,1 Mrd € auf 20,7 Mrd € infolge des im ersten Quartal 2015 erwirtschafteten Konzernüberschusses in Höhe von 131 Mio €.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erhöhten sich per 31. März 2015 gegenüber dem Vorjahresultimo um 0,6 Mrd € auf 62,1 Mrd €. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 21,6 Mrd € (Vorjahresultimo: 22,5 Mrd €); diesen Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Die Anderen Verpflichtungen in Höhe von 40,4 Mrd € (Vorjahresultimo: 38,9 Mrd €) bestehen im Wesentlichen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mrd € auf 40,3 Mrd € stiegen.

### Risikoaktiva, Kapitalquoten, Liquidität und Leverage Ratio der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel III ermittelten Gesamtrisikokтива der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. März 2015 auf 85,9 Mrd € und blieben damit gegenüber Jahresende 2014 nahezu stabil (31. Dezember 2014: 85,8 Mrd €).

Die unter Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) blieben unverändert bei 61,9 Mrd €. Bei der HVB verringerte sich dabei das Kreditrisiko um 1,4 Mrd € insbesondere bedingt durch die erstmalig in der Kreditrisikorechnung genutzte Verrechnung von Aktiv- und Passivposition bei latenten Steuern. Dagegen stieg das Kontrahentenrisiko um 0,9 Mrd € überwiegend durch Exposureanstiege. Bei den Tochtergesellschaften erhöhten sich die Risikoaktiva für Kreditrisiken vor allem durch die Ausweitung der Volumina bei der UniCredit Luxembourg S.A.

Die Risikoaktiva für das Marktrisiko lagen nahezu unverändert bei 12,9 Mrd €. Ein leichter Anstieg der Credit Value Adjustments (CVA) als Ausdruck des Risikos von Bonitätsveränderungen der Kontrahenten im OTC-Derivategeschäft wurde fast vollständig durch einen Rückgang der Marktrisiken auf Seiten des internen Marktrisikomodells der HVB kompensiert.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stiegen marginal um 0,1 Mrd € auf 11,1 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß Basel III ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital/CET1-Kapital) sowie das Kernkapital (Tier 1-Kapital) der HVB Group beliefen sich auf 18,7 Mrd € per 31. März 2015 nach 19,0 Mrd € zum Jahresende 2014. Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common Equity Tier 1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach Basel III (Tier 1 Capital Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) sanken zum 31. März 2015 auf 21,8% (Jahresultimo 2014: jeweils 22,1%). Die Eigenmittel beliefen sich per 31. März 2015 auf 19,3 Mrd € und lagen damit insbesondere aufgrund von erhöhten Einbeziehungsquoten für Kapitalabzüge während der Übergangsphase unter dem Wert des Vorjahresultimos (31. Dezember 2014: 19,6 Mrd €). Die Eigenmittelquote betrug per Ende März 2015 22,4% (31. Dezember 2014: 22,9%).

Zur Sicherung einer jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern verwandt, die als Schwellenwerte (Trigger) fungieren. Im Risk Report unseres Geschäftsberichtes 2014 bzw. in diesem Zwischenbericht im Abschnitt „Entwicklung ausgewählter Risiken“ sind die Steuerung der Liquidität sowie die Liquiditätslage eingehend beschrieben. Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB senkte sich der Wert per Ende März 2015 auf 1,16 im Vergleich zum Jahresultimo 2014 (1,20).

Mit Einführung von Basel III wird erstmalig neben den Kapitalquoten eine weitere Kennzahl, die Verschuldungsquote als das Verhältnis zwischen Kernkapital und seiner Gesamtrisikopositionsmessgröße als Prozentsatz ermittelt. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group ermäßigte sich zum 31. März 2015 auf 5,8% nach 6,1% zum Jahresende 2014 im Wesentlichen resultierend aus dem Anstieg der Bilanzsumme um 13,0%.

## Ratingeinstufungen

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht. Im Januar 2015 hat Fitch das A+ Rating der HVB bestätigt. Der Ausblick verbleibt negativ, da Fitch angekündigt hat, die derzeit im Rating berücksichtigte Staatsunterstützung zu hinterfragen.

Im Februar 2015 hat S&P das Rating einzelner von S&P als systemrelevant eingestufter Banken in Deutschland, Österreich und Großbritannien unter Beobachtung für eine mögliche Herabstufung (Credit Watch negative) gestellt. Hiervon ist auch das A- Rating der HVB betroffen. Hintergrund für die mögliche Herabstufung der betroffenen Banken ist die vorzeitige Umsetzung der EU-Regelung zur Einführung und Implementierung der Sanierungs- und Abwicklungsmechanismen für Kreditinstitute in diesen Ländern.

Die Ratingagentur Moody's hat im März 2015 ihre überarbeiteten Kriterien für Banken veröffentlicht. Parallel zur derzeitigen Umsetzung der neuen Kriterien überdenkt Moody's ihre zukünftige Einschätzung zur potenziellen Staatsunterstützung aufgrund der EU-Regelungen zur Einführung und Implementierung von Sanierungs- und Abwicklungsmechanismen. Moody's hat in diesem Zusammenhang für die betroffenen Banken vorläufige Ratingindikationen veröffentlicht. Hierbei setzte Moody's das Baa1 Rating der HVB auf Überprüfung für eine mögliche Heraufstufung. Diese vorläufigen Indikationen werden derzeit von Moody's verifiziert. Parallel dazu werden die aktuellsten Entwicklungen bezüglich Sanierungs- und Abwicklungsmechanismen in die finale Ratingentscheidung miteinbezogen. Folglich kann es durchaus zu Abweichungen gegenüber den vorläufigen Indikationen kommen.

## Nachtragsbericht

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 31. März 2015.

## Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 zu sehen (siehe Geschäftsbericht 2014 der HVB Group).

## Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich 2015 gemäß Einschätzung des internationalen Währungsfonds in etwa beim langfristigen Durchschnitt von 3,5% einpendeln, wobei die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften uneinheitlich ausfallen. Während sich das Wachstum in Europa und den USA insgesamt zunehmend positiv entwickeln dürfte, verschlechtern sich die Wachstumsaussichten für einige Schwellenländer. Die Prognosen basieren auf der Annahme, dass wichtige Stützen der Erholung in den Industrienationen, darunter geringere Belastungen durch die Konsolidierung der Staatshaushalte sowie eine sehr akkommodierende Geldpolitik, weiter bestehen bleiben. Die Privathaushalte und Unternehmen in den USA, in Europa und in den meisten Schwellenländern werden auch künftig von den niedrigen Ölpreisen profitieren. Die geopolitischen Spannungen (vor allem die Russland-Ukraine-Krise) sollten weiter zurückgehen, was zu einer gewissen Erholung von unter Stress stehenden Volkswirtschaften führen dürfte.

Wir sind der Ansicht, dass 2015 ein besseres Jahr für den Euroraum werden dürfte als das vergangene. Im Jahresdurchschnitt 2015 sollte das BIP-Wachstum mit einem Anstieg von 1,4% den Wert von 2014 deutlich übertreffen. Der vierteljährliche BIP-Wachstumspfad ist laut unserer Prognose für 2015 doppelt so hoch wie im Vorjahr. Unterstützend wirken dabei ein schwächerer Euro, deutlich niedrigere Ölpreise, eine neutralere Fiskalpolitik sowie ein Rückgang der Kreditzinsen in den Peripherieländern. Diese reagierten auf das QE-Programm der Europäischen Zentralbank. Auf Länderebene sollten Deutschland und Spanien mit Anstiegen von 2,0% (nicht kalenderbereinigt) bzw. 2,4% erneut überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten verzeichnen, während Frankreich und Italien mit Wachstumsraten von 0,9% bzw. 0,6% (die erste Expansion seit drei Jahren) im Euroraum zu den Nachzüglern zählen dürften. Der Umstand, dass die Inflationsrate kurzfristig in den negativen Bereich gefallen ist, ist unseres Erachtens hauptsächlich auf die stark gesunkenen Ölpreise zurückzuführen; ein erhöhtes Deflationsrisiko für 2015 sehen wir dagegen nicht, zumal das QE-Programm der EZB auch in die andere Richtung wirken dürfte. Vielmehr erwarten wir zum Jahresende wieder einen leichten Anstieg der Inflationsrate. In Deutschland sollte der private Konsum von der höheren Beschäftigung, steigenden Reallöhnen, einem Rückgang der Sparquote sowie

# Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

der durch die niedrigen Inflationsraten gestiegenen Kaufkraft profitieren. Der Schlüssel für die Entwicklung der Unternehmensinvestitionen liegt dagegen nach wie vor beim Außenhandelsbeitrag. Somit wird dieser für das Tempo der Erholung ausschlaggebend sein. Allerdings scheinen sich die Unternehmen besser auf die geopolitischen Spannungen eingestellt zu haben, was die Investitionen ankurbeln könnte. Frankreich und Italien werden wahrscheinlich unter der vergleichsweise gedämpften Binnennachfrage leiden. Die schwache Rentabilität der Unternehmen begrenzt dadurch das Aufwärtspotenzial bei Investitionen, Beschäftigung und damit letztlich auch beim privaten Konsum. Wir erwarten, dass Spanien von der während der Krise stark verbesserten Wettbewerbsfähigkeit profitieren wird, und dies sollte sich auf die endogenen Wachstumstreiber übertragen. Die kräftigen Produktivitätszuwächse der letzten Jahre sind jedoch überwiegend zyklischer Natur und werden möglicherweise mittelfristig nicht gewahrt werden können. Der Wachstumsausblick für 2015 sollte darunter indes nicht leiden.

Die US-Wirtschaft sollte 2015 eine der wichtigsten Triebkräfte der Weltkonjunktur bleiben. Nach einem temporären Wachstumseinbruch zum Jahresbeginn, der vornehmlich auf das erneut außergewöhnlich kalte Winterwetter zurückzuführen ist, sollte die Konjunktur bereits im Frühjahr wieder kräftig anziehen. Im Gesamtjahr 2015 sollte das reale BIP-Wachstum bei etwa 3% liegen. Das wäre die höchste Jahreswachstumsrate seit zehn Jahren und die US-Konjunktur würde das durchschnittliche Expansionstempo der ersten fünf Jahre der Erholung um drei Viertel Prozentpunkte übertreffen. Der wichtigste Motor der Wachstumsbeschleunigung ist der weiter wachsende Konsum. Die anhaltende Erholung am Arbeitsmarkt, das stärkere Lohnwachstum sowie die niedrigeren Ölpreise sollten eine Expansion der Konsumausgaben um wenigstens 3% ermöglichen – das stärkste Wachstum seit 2005. Darüber hinaus werden die Staatsausgaben 2015 vermutlich wieder einen positiven Beitrag zum BIP leisten, nachdem sie die Expansion in den vergangenen fünf Jahren belastet hatten. Die Investitionen in Wohnimmobilien sollten zudem wieder etwas zulegen, nachdem sie 2014 mehr oder weniger auf der Stelle traten. Und auch das Wachstum der Anlageinvestitionen wird sich 2015 vermutlich etwas beschleunigen. Die Kehrseite einer stärkeren Binnennachfrage ist ein größeres Handelsdefizit. Folglich wird der Außenhandel in diesem Jahr

das BIP-Wachstum eher belasten. Der niedrige Ölpreis wird zwar die Gesamtinflation dämpfen, doch sollten die stärkeren Lohnerhöhungen die Auswirkungen der Energiepreise auf die Kerninflationsrate mehr als kompensieren. In diesem Umfeld dürfte die Fed in der zweiten Jahreshälfte damit beginnen, ihren Leitzins anzuheben.

### Branchenentwicklung 2015

Wir erwarten, dass die wesentlichen Themen des Jahres 2014 auch das Jahr 2015 bestimmen werden. So wird auch im Geschäftsjahr 2015 das anhaltend extrem niedrige Zinsumfeld eine wesentliche Herausforderung für die Finanzbranche darstellen. Die weiterhin akuten geopolitischen Risiken – wie die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine sowie die Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus – werden voraussichtlich weiterhin für eine hohe Volatilität sorgen. Dazu dürften auch eine Reihe von Wahlen auf europäischer Ebene beitragen.

Die TLAC-Diskussion dürfte die Banken zwingen, nicht nur die Struktur von Eigenkapital und Verbindlichkeiten zu optimieren, sondern auch die zukünftig optimale Unternehmensstruktur zu evaluieren.

### Entwicklung der HVB Group

Der in der Planung für 2015 zugrunde gelegte Konsolidierungskreis hat sich im ersten Quartal 2015 bzw. wird sich im verbleibenden Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 verändern. Alle erst- bzw. entkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Planfestlegung berücksichtigt. Die Ergebnisse der im Geschäftsjahr 2014 verkauften DAB sind im Prognosezeitraum nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten; im Vergleichszeitraum sind diese ausschließlich in komprimierter Form als Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gezeigt.

Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit innerhalb des makropolitischen Umfeldes in Europa und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind prospektive Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher

Unsicherheit belastet. Wir gehen aufgrund unseres Geschäftsmodells und unter der Annahme eines relativ stabilen politischen und makro-ökonomischen Umfelds davon aus, dass wir auch für das Geschäftsjahr 2015 in einem für die Finanzbranche weiterhin herausfordernden Umfeld ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Steuern erzielen werden können. Unter Würdigung der derzeitigen Rahmenbedingungen erwarten wir weiterhin, wie im Ausblick im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 publiziert, dass das Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2015 moderat unter dem Vorjahresergebnis liegen dürfte.

Dabei gehen wir davon aus, dass sich der positive Einfluss aus den umfangreichen Maßnahmen, die wir im Rahmen der Neuausrichtung unserer Bank in 2014 begonnen haben, erst mit zeitlicher Verzögerung in unseren Geschäftszahlen widerspiegeln wird. Die Bank sieht sowohl das vergangene Geschäftsjahr 2014 als auch das laufende Geschäftsjahr als Übergangsjahre an.

Dennoch erwarten wir bei den Operativen Erträgen, dass diese nach den starken Rückgängen in den Vorjahren wieder leicht ansteigen werden. Das weiterhin extrem niedrige Zinsniveau wird allerdings wesentlich dazu beitragen, dass sich der Zinsüberschuss nochmals leicht rückläufig entwickeln dürfte. Zwar gehen wir im Kreditgeschäft von einem leicht steigenden Volumen aus; dieses dürfte den Effekt aus dem niedrigen Zinsumfeld aber nur teilweise kompensieren. Aufgrund der deutlich reduzierten Bestände an Private Equity Funds und Direct Investments werden die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen im Geschäftsjahr 2015 weiter zurückgehen. Dagegen erwarten wir beim Handelsergebnis, dass sich dieses gegenüber 2014 wieder deutlich verbessern sollte. Geplant sind vor allem Anstiege des kundenbezogenen Geschäfts in den Bereichen Foreign Exchange, Equity Derivatives Trading und Integrated Credit Trading (Verbriefung von Krediten und Forderungen, Repos). Verbessern sollte sich auch der Provisionsüberschuss, der gegenüber dem guten Vorjahresergebnis nochmals deutlich zulegen dürfte. Höhere Provisionserträge planen wir sowohl im Geschäftsbereich Commercial Banking als auch im Geschäftsbereich CIB. Der geplante Verwaltungsaufwand in der HVB Group dürfte bei konsequenter Fortführung unseres seit Jahren strikten Kostenmanagements aufgrund höherer Personalaufwendungen leicht steigen. Dennoch sollte der Personalstand weiter zurückgehen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen

und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau verbleiben. Bei der Kreditrisikovorsorge und der Cost of Risk, die auch 2014 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau lagen, gehen wir für 2015 davon aus, dass sich der Vorsorgebedarf normalisieren und damit deutlich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 ansteigen wird; jedoch wird die Kreditrisikovorsorge nach wie vor auf einem moderaten Niveau bleiben.

Für 2015 werden wir weiterhin über eine exzellente Kapitalausstattung verfügen. Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) wird annähernd auf dem Niveau des Vorjahresresultimos liegen. Die Risikoaktiva (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) werden, bedingt durch die geplante Ausweitung des Kreditvolumens, leicht ansteigen.

Die geschäftliche Entwicklung der HVB Group wird auch in den verbleibenden Quartalen des Geschäftsjahres 2015 von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig und laufend überprüfen. Insgesamt sieht sich die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen, der immer noch zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und der Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im Geschäftsbericht 2014 (siehe Geschäftsbericht 2014 der HVB Group Seite 43 ff.) eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

# Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2014 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar. Es wurden keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der in diesem Zwischenbericht quantifizierten Risikoarten vorgenommen. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

## Kreditrisiko

### Ausfall-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Ausfall- und Kontrahentenrisiko der Gesamtbank sowie Emittentenrisiko des Bankbuchs zeigen die Gesamtexposurewerte der HVB Group ohne Berücksichtigung der restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs

Real Estate Restructuring. Diese sind von der Betrachtung ausgenommen, da es sich hier um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt, welches in den vergangenen Jahren bereits bis auf 509 Mio € reduziert wurde (31. Dezember 2014: 526 Mio €). Die Summe des Ausfall-, Kontrahenten- und Emittentenexposures wird nachfolgend Kreditrisikoexposure bzw. Exposure genannt. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt über die Incremental Risk Charge in die Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

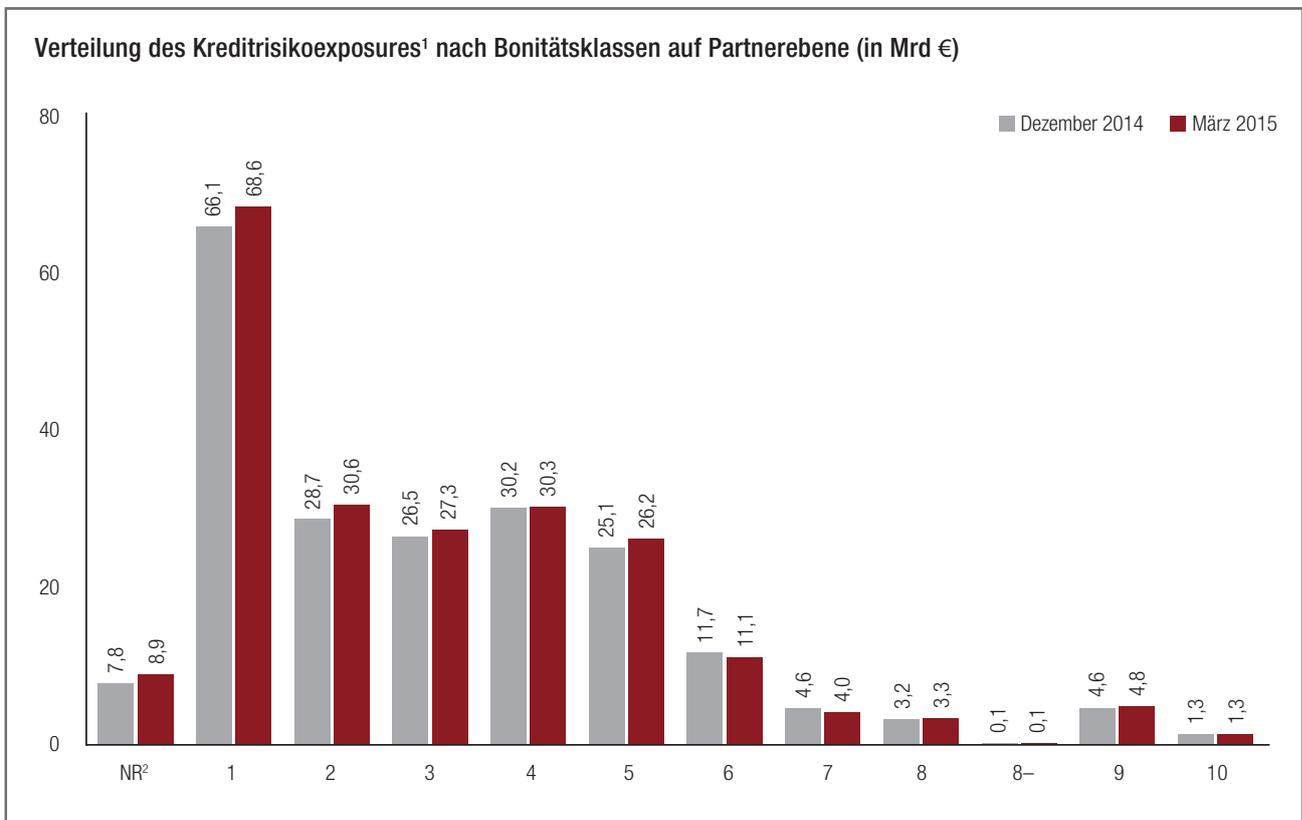
Das Gesamtexposure der HVB Group stieg um 6,6 Mrd € an. Insbesondere im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) war ein Exposureaufbau in Höhe von 6,0 Mrd € zu verzeichnen. Zu dieser Entwicklung trugen nahezu alle Portfolios des Geschäftsbereichs bei, unter anderem die Branchen öffentliche Haushalte und Banken, Versicherungen (inklusive Staaten).

### Verteilung des Kreditrisikoexposures<sup>1</sup> nach Geschäftsbereichen und Risikokategorien

(in Mrd €)

Verteilung Exposure nach Geschäftsbereichen	AUSFALLRISIKO		KONTRAHENTENRISIKO		EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		GESAMT	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Commercial Banking	89,2	88,9	2,5	2,0	0,1	0,1	91,8	91,0
Corporate & Investment Banking	54,7	52,2	21,3	18,4	43,1	42,5	119,1	113,1
Sonstige/Konsolidierung	1,9	1,8	0,1	0	3,6	4,0	5,6	5,8
<b>HVB Group</b>	<b>145,8</b>	<b>142,9</b>	<b>23,9</b>	<b>20,4</b>	<b>46,8</b>	<b>46,6</b>	<b>216,5</b>	<b>209,9</b>

<sup>1</sup> Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.



1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.

2 Nicht geratet. Davon 6,4 Mrd € per 31. März 2015 mit Rating auf Transaktionsebene (31. Dezember 2014: 6,1 Mrd €).

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im ersten Quartal des Jahres 2015 in den Bonitätsklassen 1 und 2 vor allem durch den Exposureaufbau in den Branchen öffentliche Haushalte und Banken, Versicherungen (inklusive Staaten).

## Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

## Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Branchengruppe	EXPOSURE <sup>1</sup> in Mrd €		ERWARTETER VERLUST <sup>2</sup> in Mio €		RISK DENSITY in BP <sup>3</sup>	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Banken, Versicherungen	48,4	46,7	43	41	9	9
Öffentliche Haushalte	37,4	36,8	2	2	1	1
Real Estate	23,6	22,9	26	26	12	12
Energie	10,7	10,0	20	19	20	20
Special Products	9,8	9,6	68	67	71	72
Maschinenbau, Metall	8,8	8,4	26	27	31	34
Chemie, Arzneimittel, Gesundheit	8,6	9,2	17	17	20	19
Automobil	6,2	5,7	8	8	13	14
Schifffahrt	5,9	5,5	96	87	221	214
Konsumgüter	5,5	5,2	9	8	17	16
Transport, Verkehr	5,1	4,8	13	15	30	35
Lebensmittel, Getränke	5,0	4,5	8	7	15	16
Dienstleistungen	4,9	4,7	20	20	43	43
Bau- und Holzindustrie	4,7	4,6	11	11	26	25
Telekom, IT	3,5	3,1	8	6	24	19
Elektronik	2,5	2,3	3	2	12	10
Agrar- und Forstwirtschaft	2,2	2,2	6	4	25	20
Medien, Papier	2,1	2,0	4	4	23	25
Tourismus	1,3	1,5	6	10	46	64
Textilindustrie	1,3	1,3	4	4	29	29
Retail	19,0	18,9	61	59	33	32
<b>HVB Group</b>	<b>216,5</b>	<b>209,9</b>	<b>459</b>	<b>444</b>	<b>22</b>	<b>22</b>

1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.

2 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures.

3 Risk Density als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure in Basispunkten; 100 BP = 1%.

Das Portfolio ist ausgewogen strukturiert und über die verschiedenen Branchen diversifiziert.

Das Exposure in der Branchengruppe Banken, Versicherungen erhöhte sich im ersten Quartal 2015 trotz weiteren Abbaus der Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank, um 1,7 Mrd €. Hierfür war ein Exposureaufbau bei anderen Finanzinstituten inklusive Zentralbanken und Staaten verantwortlich. Die Risk Density blieb dabei konstant.

In der Branchengruppe Schifffahrt hat sich im ersten Quartal 2015 das ausgewiesene Exposure um 0,4 Mrd € erhöht. Ursächlich hierfür war insbesondere die Entwicklung des US-Dollar/Euro-Wechselkurses, da die Finanzierungen in großen Teilen in US-Dollar ausgereicht sind. Kursbereinigt war das Exposure aufgrund von Regeltilgungen und Kreditablösungen trotz ausgewählten Neugeschäfts rückläufig. Der währungsbedingte Anstieg des Exposures, aber auch vereinzelte Neugeschäfte führten zu einer Erhöhung des erwarteten Verlusts. Die Risk Density entwickelte sich dementsprechend. Nach dem nennenswerten Portfolioabbau in der Branche Schifffahrt in den vergangenen Jahren hat die HVB Group Ende des ersten Quartals 2015 beschlossen, selektiv auch wieder neue Finanzierungen zu gewähren.

## Derivategeschäft

### Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Zinsbezogene Geschäfte	859 600	854 630	860 366	2 574 596	2 565 085	93 268	88 708	88 393	85 213
Währungsbezogene Geschäfte	267 775	29 549	791	298 115	230 250	8 177	4 716	9 206	5 070
Zins-/Währungsswaps	69 713	125 766	74 966	270 445	251 534	9 644	5 911	11 213	6 869
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	97 751	41 173	30 929	169 853	157 944	2 826	2 271	3 562	2 891
Kreditderivate	20 884	63 376	5 229	89 489	92 503	2 083	1 823	1 748	1 533
– Sicherungsnehmer	10 574	31 883	2 756	45 213	46 693	733	648	1 060	935
– Sicherungsgeber	10 310	31 493	2 473	44 276	45 810	1 350	1 175	688	598
Sonstige Geschäfte	4 884	3 934	792	9 610	8 167	381	365	261	319
<b>HVB Group</b>	<b>1 320 607</b>	<b>1 118 428</b>	<b>973 073</b>	<b>3 412 108</b>	<b>3 305 483</b>	<b>116 379</b>	<b>103 794</b>	<b>114 383</b>	<b>101 895</b>

### Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Zentralregierungen und Notenbanken	7 142	5 838	2 282	2 027
Banken	70 289	64 752	74 931	66 040
Finanzinstitute	34 134	30 133	33 891	31 787
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	4 814	3 071	3 279	2 041
<b>HVB Group</b>	<b>116 379</b>	<b>103 794</b>	<b>114 383</b>	<b>101 895</b>

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel III bzw. Capital Requirements Directive IV (CRD IV)/Capital Requirements Regulation (CRR) sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen Modelle Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich nach individueller

Bonitätsgewichtung und unter Verwendung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 31. März 2015 für das Derivategeschäft Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,7 Mrd € (31. Dezember 2014: 6,2 Mrd €).

# Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

## Marktrisiko

Alle marktrisikotragenden Geschäfte des Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group werden täglich in einem Gesamt-Value-at-Risk (VaR) zusammengeführt und den Risikolimiten gegenübergestellt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Die Handelsbücher unterliegen der Limitierung durch VaR-Limiten, wohingegen die Kombination von Handels- und Bankbüchern durch Overall-VaR-Limiten begrenzt wird. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Anfang 2015 wurde im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie ein neues Gesamt-Limit eingeführt, das die strategischen Positionen mit einschließt, die direkt dem Gesamtvorstand zugeordnet sind. Trotz Hinzunahme der strategischen Bestände wurden mit Verabschiedung der neuen Risikostrategie für die HVB Group das Overall-VaR-Limit von 120 Mio € auf 90 Mio € und das Handelsbuchlimit von 40 Mio € auf 37 Mio € reduziert. Das Overall-VaR-Limit für den Geschäftsbereich CIB wurde von 90 Mio € auf 77 Mio € herabgesetzt.

### Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT					
	31.3.2015	2014 <sup>1</sup>	31.12.2014	30.9.2014	30.6.2014	31.3.2014
Credit Spread Risiken	7	6	7	6	6	5
Zinsbezogene Geschäfte	9	5	5	3	6	5
Währungsbezogene Geschäfte	1	1	1	1	1	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte <sup>2</sup>	3	2	2	2	1	2
<b>HVB Group<sup>3</sup></b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

1 Arithmetisches Mittel der vier Quartalsstichtage des Vorjahres.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

### Regulatorische Kapitalanforderung der HVB Group

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014	30.9.2014	30.6.2014	31.3.2014
Value at Risk	87	74	68	76	95
Stressed Value at Risk	314	344	384	225	306
Incremental Risk Charge	283	288	258	266	230
Marktrisiko Standardansatz	3	4	3	4	7
CVA Value at Risk	55	63	64	82	97
Stressed CVA Value at Risk	187	189	184	192	185
CVA Standardansatz	99	65	30	30	30

Neben den für die aufsichtsrechtliche Meldung relevanten Marktrisiken entstehen weitere Marktrisiken aus Bankbuchpositionen. Zur Risikosteuerung werden alle marktrisikotragenden Geschäfte des

Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group zusammengefasst. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftsbereichs CIB der HVB Group.

**Marktrisiko der Handels- und Bankbuchaktivitäten der HVB Group** (Value at Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	31.3.2015	DURCHSCHNITT 2014 <sup>1</sup>	31.12.2014	30.9.2014	30.6.2014
Credit Spread Risiken	28	27	28	28	24
Zinsbezogene Geschäfte	10	9	6	7	7
Währungsbezogene Geschäfte	1	2	2	2	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte <sup>2</sup>	4	2	2	2	2
<b>HVB Group<sup>3</sup></b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>26</b>

1 Arithmetisches Mittel der vier Quartalsstichtage des Vorjahres.

2 Inklusive Rohwarenrisiken.

3 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

## Liquiditätsrisiko

Auch im ersten Quartal 2015 waren die langfristigen Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise auf die Finanzwirtschaft zu spüren. Diverse bisher ergriffene geld- und wirtschaftspolitische Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte bedingt beruhigen. Es ist aber noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von den Folgen der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten, vor allem Griechenland, aktueller geopolitischer Unsicherheiten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen beeinträchtigt werden.

Die HVB Group konnte sich im ersten Quartal 2015 in diesem anspruchsvollen Marktumfeld gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Auf Basis unserer vorausschauenden Risikoquantifizierung und Szenarioanalysen gehen wir auch weiterhin von einer sehr komfortablen Liquiditätsausstattung aus. Es erweist sich weiterhin als besondere Herausforderung, die Belastungen, die aus den Folgen der Staatsschuldenkrise resultieren können, zu kompensieren.

### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird ab sofort der Gesamtsaldo des 3-Monats-Laufzeitbands im Risikobericht veröffentlicht, da diese Kennzahl eine höhere Aussagekraft und Relevanz für die Steuerung des Liquiditätsrisikos der HVB Group aufweist als der Gesamtsaldo des folgenden Bankarbeitstages, der bisher angegeben wurde. Dem entsprechend ist auch der Vergleichswert des Vorjahres ermittelt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo März 2015 für das 3-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 27,2 Mrd € (31. März 2014: 34,3 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Die Veränderung des Gesamtsaldos ist vor allem bedingt durch strategische Entscheidungen, wie zum Beispiel die Reduzierung des ausstehenden langfristigen

Refinanzierungsvolumens, als auch durch die gestiegene Volatilität am Geldmarkt, bedingt durch das sehr niedrige, bzw. negative Zinsumfeld. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Quartals 2015 auf 23,6 Mrd € (31. März 2014: 26,8 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des ersten Quartals 2015 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im ersten Quartal 2015 im Durchschnitt 16,7 Mrd € für die HVB Group (für das erste Quartal 2014: 22,9 Mrd €) und zum Stichtag 31. März 2015 19,8 Mrd €. Damit bewegen wir uns über dem intern gesetzten Schwellenwert.

### Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Quartal 2015 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben. Bis Ende März 2015 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 1,8 Mrd € (31. März 2014: 1,9 Mrd €) längerfristig refinanziert. Ende März 2015 waren Aktiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von länger als einem Jahr zu 96,8% (31. März 2014: 103,6%) gedeckt durch Passiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr, daher erwarten wir auch in Zukunft keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Unsere Pfandbriefe stellen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2015

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		1 142	1 293	- 151	- 11,7
Zinsaufwendungen		- 490	- 636	+ 146	- 23,0
Zinsüberschuss	4	652	657	- 5	- 0,8
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	6	6	—	—
Provisionsüberschuss	6	302	255	+ 47	+ 18,4
Handelsergebnis	7	180	266	- 86	- 32,3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	21	44	- 23	- 52,3
Personalaufwand		- 464	- 459	- 5	+ 1,1
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 403	- 395	- 8	+ 2,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 50	- 53	+ 3	- 5,7
Verwaltungsaufwand		- 917	- 907	- 10	+ 1,1
Kreditrisikovorsorge	9	- 62	- 78	+ 16	- 20,5
Zuführungen zu Rückstellungen		- 2	40	- 42	
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	- 2	+ 2	- 100,0
Finanzanlageergebnis	10	17	8	+ 9	>+ 100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>197</b>	<b>289</b>	<b>- 92</b>	<b>- 31,8</b>
Ertragsteuern		- 66	- 103	+ 37	- 35,9
<b>KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN</b>					
<b>GESCHÄFTSBEREICHEN</b>		<b>131</b>	<b>186</b>	<b>- 55</b>	<b>- 29,6</b>
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		—	7	- 7	- 100,0
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		—	- 2	+ 2	- 100,0
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEBEBENEN</b>					
<b>GESCHÄFTSBEREICHS</b>		<b>—</b>	<b>5</b>	<b>- 5</b>	<b>- 100,0</b>
<b>KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT</b>		<b>131</b>	<b>191</b>	<b>- 60</b>	<b>- 31,4</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		129	189	- 60	- 31,7
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		2	2	—	—

## Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	11	0,16	0,24

**Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2015**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	<b>131</b>	<b>191</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)</b>		
<b>erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
<b>Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	—
<b>Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	8	—
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	–5	25
Unrealisierte Gewinne/Verluste	2	25
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	–7	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	5	3
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	5	3
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	–1	–9
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>7</b>	<b>19</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>138</b>	<b>210</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	136	208
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	2

## Konzern Bilanz

zum 31. März 2015

## Aktiva

	NOTES	31.3.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		5 298	5 173	+ 125	+ 2,4
Handelsaktiva	12	127 208	111 838	+ 15 370	+ 13,7
aFVtPL-Finanzinstrumente	13	31 579	31 205	+ 374	+ 1,2
AfS-Finanzinstrumente	14	1 537	1 569	- 32	- 2,0
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	15	84	77	+ 7	+ 9,1
HtM-Finanzinstrumente	16	74	66	+ 8	+ 12,1
Forderungen an Kreditinstitute	17	53 138	32 654	+ 20 484	+ 62,7
Forderungen an Kunden	18	111 955	109 636	+ 2 319	+ 2,1
Hedging Derivate		554	753	- 199	- 26,4
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		74	66	+ 8	+ 12,1
Sachanlagen		2 960	2 949	+ 11	+ 0,4
Investment Properties		1 289	1 293	- 4	- 0,3
Immaterielle Vermögenswerte		475	478	- 3	- 0,6
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		1 689	1 695	- 6	- 0,4
Tatsächliche Steuern		471	476	- 5	- 1,1
Latente Steuern		1 218	1 219	- 1	- 0,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		27	32	- 5	- 15,6
Sonstige Aktiva		1 468	858	+ 610	+ 71,1
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>339 409</b>	<b>300 342</b>	<b>+ 39 067</b>	<b>+ 13,0</b>

## Passiva

	NOTES	31.3.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	73 318	54 080	+ 19 238	+ 35,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	103 834	100 674	+ 3 160	+ 3,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	26 682	28 249	- 1 567	- 5,5
Handelsspassiva	24	104 029	87 970	+ 16 059	+ 18,3
Hedging Derivate		1 431	749	+ 682	+ 91,1
Hedgearbeitungsbeitrag von gesicherten Grundgeschäften					
im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 538	2 430	+ 108	+ 4,4
Ertragsteuerverpflichtungen		791	749	+ 42	+ 5,6
Tatsächliche Steuern		701	660	+ 41	+ 6,2
Latente Steuern		90	89	+ 1	+ 1,1
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen					
Veräußerungsgruppen		—	1	- 1	- 100,0
Sonstige Passiva		3 756	2 534	+ 1 222	+ 48,2
Rückstellungen	25	2 295	2 309	- 14	- 0,6
Eigenkapital		20 735	20 597	+ 138	+ 0,7
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG					
entfallendes Eigenkapital		20 702	20 566	+ 136	+ 0,7
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		7 668	7 660	+ 8	+ 0,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	26	80	81	- 1	- 1,2
AfS-Rücklage		49	54	- 5	- 9,3
Hedge-Rücklage		31	27	+ 4	+ 14,8
Bilanzgewinn 2014		627	627	—	—
Konzernüberschuss 1.1.–31.3.2015 <sup>1</sup>		129	—	+ 129	
Anteile in Fremdbesitz		33	31	+ 2	+ 6,5
<b>Summe der Passiva</b>		<b>339 409</b>	<b>300 342</b>	<b>+ 39 067</b>	<b>+ 13,0</b>

<sup>1</sup> Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 627 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, daraus eine Dividende in Höhe von 627 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,78 € pro Aktie nach rund 0,94 € im Vorjahr.

# Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

bis 31. März 2015

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1.1.2014</b>	2 407	9 791	7 920	- 648
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.3.2014</b>	2 407	9 791	7 920	- 648
<b>Eigenkapital zum 1.1.2015</b>	2 407	9 791	7 660	- 1 245
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	8	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.3.2015</b>	2 407	9 791	7 668	- 1 245

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–31.3. <sup>1</sup>	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>2</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
63	25	756	—	20 962	47	21 009
—	—	—	189	189	2	191
17	2	—	—	19	—	19
17	—	—	—	17	—	17
—	2	—	—	2	—	2
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
80	27	756	189	21 170	49	21 219
54	27	627	—	20 566	31	20 597
—	—	—	129	129	2	131
-5	4	—	—	7	—	7
—	—	—	—	—	—	—
-5	4	—	—	-1	—	-1
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8	—	8
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
49	31	627	129	20 702	33	20 735

# Erläuterungen (ausgewählte Notes)

## 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### IFRS-Grundlagen

Nachdem 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben 2015 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2014 der HVB Group, Seiten 122 ff.).

Im Geschäftsjahr 2015 sind die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRIC Interpretation 21 „Levies“
- „Annual Improvements to IFRSs 2011–2013 Cycle“.

Die Umsetzung dieser Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group.

### Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftsbereiche aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige/Konsolidierung

### Methodik der Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2015 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2014 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel III. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und UniCredit Luxembourg S.A.), lag im Geschäftsjahr 2014 bei 2,80%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2015 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2015 2,38%. Zum Jahresbeginn wurde für die Geschäftsbereiche der HVB das zugerechnete Kernkapital bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel III von 9% auf 10% erhöht.

## 2 Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaften sind in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 wegen Verkauf oder vollzogener Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Alexandra Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden
- Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. März 2015

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	398	262	- 8	652
Dividenden und ähnliche Erträge				
aus Kapitalinvestitionen	1	5	—	6
Provisionsüberschuss	215	91	- 4	302
Handelsergebnis	7	182	- 9	180
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 16	- 8	45	21
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>605</b>	<b>532</b>	<b>24</b>	<b>1 161</b>
Personalaufwand	- 187	- 122	- 155	- 464
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 322	- 235	154	- 403
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 18	- 29	- 50
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 512</b>	<b>- 375</b>	<b>- 30</b>	<b>- 917</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>93</b>	<b>157</b>	<b>- 6</b>	<b>244</b>
Kreditrisikovorsorge	- 33	- 34	5	- 62
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>				
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>60</b>	<b>123</b>	<b>- 1</b>	<b>182</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 3	—	1	- 2
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	7	10	17
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>57</b>	<b>130</b>	<b>10</b>	<b>197</b>

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. März 2014

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	399	250	8	657
Dividenden und ähnliche Erträge				
aus Kapitalinvestitionen	1	5	—	6
Provisionsüberschuss	214	44	- 3	255
Handelsergebnis	11	246	9	266
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	6	17	21	44
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>631</b>	<b>562</b>	<b>35</b>	<b>1 228</b>
Personalaufwand	- 185	- 132	- 142	- 459
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 305	- 224	134	- 395
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 17	- 33	- 53
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 493</b>	<b>- 373</b>	<b>- 41</b>	<b>- 907</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>138</b>	<b>189</b>	<b>- 6</b>	<b>321</b>
Kreditrisikovorsorge	- 31	- 58	11	- 78
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>				
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>107</b>	<b>131</b>	<b>5</b>	<b>243</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	2	31	7	40
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	- 2	- 2
Finanzanlageergebnis	2	6	—	8
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>111</b>	<b>168</b>	<b>10</b>	<b>289</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014	4. QUARTAL 2014	3. QUARTAL 2014	2. QUARTAL 2014
Zinsüberschuss	398	399	387	395	404
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	1	1	5	2	4
Provisionsüberschuss	215	214	186	197	207
Handelsergebnis	7	11	7	-1	4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-16	6	2	3	3
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>605</b>	<b>631</b>	<b>587</b>	<b>596</b>	<b>622</b>
Personalaufwand	-187	-185	-188	-185	-177
Andere Verwaltungsaufwendungen	-322	-305	-309	-318	-301
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3	-3	-3	-3	-3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-512</b>	<b>-493</b>	<b>-500</b>	<b>-506</b>	<b>-481</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>93</b>	<b>138</b>	<b>87</b>	<b>90</b>	<b>141</b>
Kreditrisikovorsorge	-33	-31	-61	-3	-13
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>60</b>	<b>107</b>	<b>26</b>	<b>87</b>	<b>128</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-3	2	3	-16	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	-2	—	2
Finanzanlageergebnis	—	2	-1	—	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>57</b>	<b>111</b>	<b>26</b>	<b>71</b>	<b>130</b>
Cost-Income-Ratio in %	84,6	78,1	85,2	84,9	77,3

**Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking**

Der Geschäftsbereich Commercial Banking verzeichnete in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einen leichten Rückgang der Operativen Erträge um 4,1% bzw. 26 Mio € auf 605 Mio €.

Der Zinsüberschuss blieb mit 398 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstant. Im Privatkundengeschäft führte unter anderem ein starkes Neugeschäft bei der Immobilienfinanzierung zu einem ansteigenden Zinsüberschuss. Der leichte Rückgang im Zinsüberschuss resultiert aus einer weiterhin verhaltenen Kreditnachfrage der Firmenkunden. Die Zinserträge im Einlagengeschäft konnten trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus nahezu stabil gehalten werden. Beim Provisionsüberschuss konnte mit 215 Mio € das gute Niveau des Vorjahreszeitraums (214 Mio €) wieder erreicht werden.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands um 3,9% auf 512 Mio € ist vor allem auf eine Zunahme der Anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Neuausrichtung des Privatkundengeschäftes und der damit verbundenen Investitionen in die Filialen, die Multikanalausrichtung und die Qualifizierung der Mitarbeiter. Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich infolge der Verringerung der Operativen Erträge um 6,5%-Punkte auf 84,6% nach 78,1% im Vorjahreszeitraum.

Die Kreditrisikovorsorge verblieb mit 33 Mio € nach 31 Mio € im Vorjahreszeitraum auch weiterhin auf einem sehr moderaten Niveau.

Nach Zuführungen zu Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 3 Mio € (im ersten Quartal 2014 konnten 2 Mio € Rückstellungen aufgelöst werden) erwirtschaftete der Geschäftsbereich Commercial Banking in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 57 Mio € (erstes Quartal 2014: 111 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis vor Steuern im ersten Quartal 2015 durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der neuen „Europäischen Bankenabgabe“ in Höhe von 23 Mio € belastet war.

## Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Corporate &amp; Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014	4. QUARTAL 2014	3. QUARTAL 2014	2. QUARTAL 2014
Zinsüberschuss	262	250	240	255	277
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	5	5	11	24	37
Provisionsüberschuss	91	44	78	85	84
Handelsergebnis	182	246	133	64	14
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-8	17	144	-21	-19
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>532</b>	<b>562</b>	<b>606</b>	<b>407</b>	<b>393</b>
Personalaufwand	-122	-132	-103	-124	-106
Andere Verwaltungsaufwendungen	-235	-224	-188	-211	-235
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-18	-17	-18	-18	-52
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-375</b>	<b>-373</b>	<b>-309</b>	<b>-353</b>	<b>-393</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>157</b>	<b>189</b>	<b>297</b>	<b>54</b>	<b>—</b>
Kreditrisikovorsorge	-34	-58	-130	81	-4
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>123</b>	<b>131</b>	<b>167</b>	<b>135</b>	<b>-4</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	—	31	2	-18	-6
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	7	6	45	11	65
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>130</b>	<b>168</b>	<b>214</b>	<b>128</b>	<b>55</b>
Cost-Income-Ratio in %	70,5	66,4	51,0	86,7	100,0

**Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking**

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete in den ersten drei Monaten 2015 Operative Erträge in Höhe von 532 Mio € und lag damit um 30 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahresquartals (erstes Quartal 2014: 562 Mio €).

Der Rückgang der Operativen Erträge zeigte sich in erster Linie in einem niedrigeren Handelsergebnis, das sich gegenüber dem Vorjahr um 64 Mio € auf 182 Mio € (Vorjahr: 246 Mio €) reduziert hat. Diese Entwicklung resultierte aus der Berücksichtigung von Credit Value Adjustments.

Demgegenüber verbesserte sich erfreulicherweise der Zinsüberschuss um 12 Mio € auf 262 Mio €. Ursächlich für diese Entwicklung war ein Anstieg der handelsinduzierten Zinsen um 32 Mio €. Dagegen ermäßigte sich in einem anhaltend extrem niedrigen Zinsumfeld aufgrund der weiteren Einengung der Margen das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft.

Außerdem verbesserte sich auch der Provisionsüberschuss deutlich um 47 Mio € auf 91 Mio €, was insbesondere auf sehr gute Erfolge beim Geschäft mit Kapitalmaßnahmen für Kunden zurückzuführen ist.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben im Berichtszeitraum mit 375 Mio € gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum mit 373 Mio € fast unverändert. Während sich der Personalaufwand um 10 Mio € auf 122 Mio € ermäßigte (erstes Quartal 2014: 132 Mio €), stiegen die Anderen Verwaltungsaufwendungen mit 11 Mio € auf 235 Mio € (erstes Quartal 2014: 224 Mio €). Ursächlich für diesen Anstieg sind unter anderem höhere Aufwendungen im IT-Bereich.

Nach Berücksichtigung der Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 375 Mio € ergab sich ein Operatives Ergebnis von 157 Mio €, das um 32 Mio € unter dem Vorjahr lag (Vorjahr: 189 Mio €). Vor allem aufgrund der leicht rückläufigen Operativen Erträge erhöhte sich die Cost-Income-Ratio um 4,1 Prozentpunkte auf 70,5% nach 66,4% im ersten Quartal des Vorjahres.

Die Kreditrisikovorsorge verblieb mit 34 Mio € weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau; sie ermäßigte sich damit um 24 Mio € gegenüber dem ersten Quartal 2014 mit 58 Mio €. Zuführungen zu Rückstellungen sind im Berichtsquartal nicht angefallen. Der im gleichen Vorjahreszeitraum entstandene positive Saldo aus Auflösungen/Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 31 Mio € resultierte insbesondere aus Rückstellungsaufhebungen aus dem Derivategeschäft. Unter Berücksichtigung des Finanzanlageergebnisses in Höhe von 7 Mio € (erstes Quartal 2014: 6 Mio €) ergab sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 130 Mio €. Damit ermäßigte sich das Ergebnis vor Steuern zwar um 38 Mio € gegenüber dem Vorjahr (erstes Quartal 2014: 168 Mio €). Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass in diesem Ergebnis die Belastung der neuen „Europäischen Bankenabgabe“ für das Gesamtjahr 2015 in Höhe von 47 Mio € enthalten ist. Unter Herausnahme dieses Effektes ergäbe sich ein Ergebnis vor Steuern, das sogar um 9 Mio € über dem des Vorjahres läge.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014	4. QUARTAL 2014	3. QUARTAL 2014	2. QUARTAL 2014
Zinsüberschuss	- 8	8	28	- 2	2
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	—	2	- 1	2
Provisionsüberschuss	- 4	- 3	- 2	- 4	- 4
Handelsergebnis	- 9	9	- 3	1	- 2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	45	21	53	44	49
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>24</b>	<b>35</b>	<b>78</b>	<b>38</b>	<b>47</b>
Personalaufwand	- 155	- 142	- 151	- 147	- 142
Andere Verwaltungsaufwendungen	154	134	134	149	142
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 29	- 33	- 32	- 30	- 33
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 30</b>	<b>- 41</b>	<b>- 49</b>	<b>- 28</b>	<b>- 33</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>- 6</b>	<b>- 6</b>	<b>29</b>	<b>10</b>	<b>14</b>
Kreditrisikovorsorge	5	11	35	17	5
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>- 1</b>	<b>5</b>	<b>64</b>	<b>27</b>	<b>19</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	1	7	15	—	5
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 2	20	—	—
Finanzanlageergebnis	10	—	16	3	1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>115</b>	<b>30</b>	<b>25</b>
Cost-Income-Ratio in %	125,0	117,1	62,8	73,7	70,2

**Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung**

Die Operativen Erträge dieses Geschäftsbereichs beliefen sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 auf 24 Mio € gegenüber 35 Mio € im gleichen Vorjahresquartal. Dieser Rückgang stammt dabei auch fremdwährungsbedingt aus dem um 18 Mio € gesunkenen Handelsergebnis und einem um 16 Mio € niedrigeren Zinsüberschuss. Dagegen verbesserte sich der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge auf 45 Mio €, nachdem im Vorjahresquartal der Saldo (21 Mio €) noch durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Dienstleistungen früherer Jahre belastet war.

Bei um 11 Mio € niedrigeren Verwaltungsaufwendungen ergab sich damit im Berichtsquartal ein gegenüber dem Vorjahresquartal unverändertes Operatives Ergebnis in Höhe von -6 Mio €.

Nach Berücksichtigung der Kreditrisikovorsorge mit einem Auflösungssaldo über 5 Mio € (erstes Quartal 2014: 11 Mio €) sowie des Finanzanlageergebnisses in Höhe von 10 Mio € – resultierend aus Verkaufsgewinnen von Investment Properties – belief sich das Ergebnis vor Steuern auf 10 Mio € (erstes Quartal 2014: 10 Mio €).

#### 4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
<b>Zinserträge</b>	<b>1 142</b>	<b>1 293</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	804	902
Sonstige Zinserträge	338	391
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>– 490</b>	<b>– 636</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 108	– 161
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	– 382	– 475
<b>Insgesamt</b>	<b>652</b>	<b>657</b>

#### 5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Dividenden und ähnliche Erträge	3	6
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	3	—
<b>Insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

#### 6 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Management-, Makler- und Consultantdienstleistungen	161	111
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	50	54
Kreditgeschäft	83	81
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	8	9
<b>Insgesamt</b>	<b>302</b>	<b>255</b>

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 379 Mio € (Vorjahr: 368 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 77 Mio € (Vorjahr: 113 Mio €) zusammen.

#### 7 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	113	248
Effekte aus dem Hedge Accounting	18	– 19
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	– 190	– 237
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	208	218
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) <sup>2</sup>	51	32
Sonstiges Handelsergebnis	– 2	5
<b>Insgesamt</b>	<b>180</b>	<b>266</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

<sup>2</sup> Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Sonstige Erträge	127	128
Sonstige Aufwendungen	– 106	– 84
<b>Insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>44</b>

**9 Kreditrisikovorsorge**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
<b>Zuführungen/Auflösungen</b>	<b>– 71</b>	<b>– 87</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 95	– 86
Rückstellungen im Kreditgeschäft	24	– 1
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen</b>	<b>– 1</b>	<b>—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>– 62</b>	<b>– 78</b>

**10 Finanzanlageergebnis**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
AfS-Finanzinstrumente	8	5
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Grundstücke und Gebäude	—	—
Investment Properties <sup>1</sup>	9	3
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>8</b>

<sup>1</sup> Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
<b>Realisierungserfolge aus dem Verkauf von</b>	<b>17</b>	<b>9</b>
AfS-Finanzinstrumenten	8	6
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	—	—
Investment Properties	9	3
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf</b>	<b>—</b>	<b>- 1</b>
AfS-Finanzinstrumente	—	- 1
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>8</b>

### 11 Ergebnis je Aktie

	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	129	189
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	0,16	0,24

# Angaben zur Bilanz

## 12 Handelsaktiva

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
<b>Bilanzielle Finanzinstrumente</b>	<b>35 644</b>	<b>31 178</b>
Festverzinsliche Wertpapiere	9 708	9 829
Eigenkapitalinstrumente	11 776	9 430
sonstige bilanzielle Handelsaktiva	14 160	11 919
<b>Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten</b>	<b>91 564</b>	<b>80 660</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>127 208</b>	<b>111 838</b>

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HFT) sind 260 Mio € (31. Dezember 2014: 259 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 13 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	30 175	29 935
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	—	—
Schuldscheindarlehen	1 404	1 270
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>31 579</b>	<b>31 205</b>

Die aFVtPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) beinhalten per 31. März 2015 keine nachrangigen Vermögenswerte (31. Dezember 2014: 324 Mio €).

## 14 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	1 048	1 071
Eigenkapitalinstrumente	102	113
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	49	42
Wertgeminderte Vermögenswerte	338	343
<b>Insgesamt</b>	<b>1 537</b>	<b>1 569</b>

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2015 260 Mio € (31. Dezember 2014: 266 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

Die AfS-Finanzinstrumente beinhalten per 31. März 2015 insgesamt 338 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte (31. Dezember 2014: 343 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (erstes Quartal 2014: 1 Mio €).

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2015 220 Mio € (31. Dezember 2014: 200 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

**15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	84	77
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	29	29
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>84</b>	<b>77</b>

**16 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente**

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	74	66
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>74</b>	<b>66</b>

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. März 2015 wie auch zum 31. Dezember 2014 keine nachrangigen Vermögenswerte enthalten.

Die HtM-Finanzinstrumente beinhalten per 31. März 2015 wie auch zum 31. Dezember 2014 keine wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte.

**17 Forderungen an Kreditinstitute**

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Kontokorrentkonten	2 163	1 345
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	14 362	10 680
Reverse Repos	22 993	7 155
Reklassifizierte Wertpapiere	1 223	1 255
Sonstige Forderungen	12 397	12 219
<b>Insgesamt</b>	<b>53 138</b>	<b>32 654</b>

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. März 2015 16 Mio € (31. Dezember 2014: 24 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

**18 Forderungen an Kunden**

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Kontokorrentkonten	8 334	7 737
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3 368	2 832
Reverse Repos	513	708
Hypothekendarlehen	40 901	40 663
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2 099	2 057
Reklassifizierte Wertpapiere	2 016	2 128
Leistungsgestörte Forderungen	3 607	3 839
Sonstige Forderungen	51 117	49 672
<b>Insgesamt</b>	<b>111 955</b>	<b>109 636</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen in Höhe von 2 146 Mio € (31. Dezember 2014: 2 171 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. März 2015 643 Mio € (31. Dezember 2014: 650 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

### 19 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen. Für die in den Jahren 2008 und 2009 in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE <sup>1</sup>	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
<b>Reklassifiziert in 2008</b>			
Bestand zum 31.12.2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31.12.2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31.12.2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 31.12.2011	4,7	4,0	5,0
Bestand zum 31.12.2012	3,4	3,0	3,6
Bestand zum 31.12.2013	2,5	2,3	2,6
Bestand zum 31.12.2014	1,9	1,9	2,0
Bestand zum 31.3.2015	1,8	1,8	1,9
<b>Reklassifiziert in 2009</b>			
Bestand zum 31.12.2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31.12.2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 31.12.2011	3,2	3,2	3,3
Bestand zum 31.12.2012	2,4	2,5	2,5
Bestand zum 31.12.2013	2,0	2,1	2,1
Bestand zum 31.12.2014	1,6	1,9	1,8
Bestand zum 31.3.2015	1,6	1,9	1,8
<b>Bestand an reklassifizierten Assets zum 31.3.2015</b>	<b>3,4</b>	<b>3,7</b>	<b>3,7</b>

<sup>1</sup> Vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 31. März 2015 insgesamt 3,7 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis in den ersten drei Monaten 2015 ein negativer Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 7 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2014, 2013, 2012, 2011, 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 227 Mio € (2014), 286 Mio € (2013), 498 Mio € (2012), 96 Mio € (2011), 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „Pro-forma“ Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in den ersten drei Monaten 2015 Kreditrisikovorsorge in Höhe von 34 Mio € gebildet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 10 Mio € Kreditrisikovorsorge auf reklassifizierte Bestände aufgelöst, während in den Geschäftsjahren 2014 92 Mio €, in 2012 31 Mio €, in 2011 3 Mio €, in 2010 8 Mio €, in 2009 80 Mio € und in 2008 63 Mio € Kreditrisikovorsorge gebildet worden waren. Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich in den ersten drei Monaten 2015 ein Effekt in Höhe von 7 Mio € (Gesamtjahre 2014: 34 Mio €, 2013: 38 Mio €, 2012: 66 Mio €, 2011: 100 Mio €, 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten drei Monaten 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 0 Mio € (Gesamtjahre 2014: 2 Mio €, 2013: 0 Mio €, 2012: 21 Mio €, 2011: 14 Mio €, 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten drei Monaten 2015 führten die 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 20 Mio € niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag –305 Mio € vor Steuern (erste drei Monate 2015: –20 Mio €, Gesamtjahre 2014: –283 Mio €, 2013: –238 Mio €, 2012: –442 Mio €, 2011: 15 Mio €, 2010: –245 Mio €, 2009: –948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**20 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

<b>Bestand zum 1.1.2014</b>	<b>3373</b>
Erfolgswirksame Veränderungen <sup>1</sup>	86
Erfolgsneutrale Veränderungen	- 106
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 88
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	- 18
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
<b>Bestand zum 31.3.2014</b>	<b>3353</b>
<b>Bestand zum 1.1.2015</b>	<b>2859</b>
Erfolgswirksame Veränderungen <sup>1</sup>	95
Erfolgsneutrale Veränderungen	3
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 50
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	53
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
<b>Bestand zum 31.3.2015</b>	<b>2957</b>

<sup>1</sup> In den erfolgswirksamen Veränderungen sind die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

**21 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken</b>	<b>6 513</b>	<b>6 137</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>66 805</b>	<b>47 943</b>
Kontokorrentkonten	2 133	2 524
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	14 414	13 079
Repos	34 659	17 730
Termingelder	5 725	5 138
Sonstige Verbindlichkeiten	9 874	9 472
<b>Insgesamt</b>	<b>73 318</b>	<b>54 080</b>

## 22 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Kontokorrentkonten	58 625	56 335
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	1 976	1 489
Spareinlagen	14 574	14 639
Repos	7 968	7 774
Termingelder	15 050	15 142
Schuldscheindarlehen	3 842	3 854
Sonstige Verbindlichkeiten	1 799	1 441
<b>Insgesamt</b>	<b>103 834</b>	<b>100 674</b>

## 23 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
<b>Schuldinstrumente</b>	<b>24 761</b>	<b>26 401</b>
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	6 397	6 562
Öffentliche Namenspfandbriefe	3 006	3 093
Hypothekenspfandbriefe	7 628	8 938
Öffentliche Pfandbriefe	1 540	1 989
Namenschuldverschreibungen	2 237	2 229
<b>Sonstige Wertpapiere</b>	<b>1 921</b>	<b>1 848</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>26 682</b>	<b>28 249</b>

## 24 Handelspassiva

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	88 691	76 400
Sonstige Handelspassiva	15 338	11 570
<b>Insgesamt</b>	<b>104 029</b>	<b>87 970</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**25 Rückstellungen**

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	692	751
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	210	232
Restrukturierungsrückstellungen	258	267
Versicherungstechnische Rückstellungen	—	—
Sonstige Rückstellungen	1 135	1 059
Personalrückstellungen	281	263
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	53	61
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	134	133
Andere Rückstellungen	667	602
<b>Insgesamt</b>	<b>2 295</b>	<b>2 309</b>

**26 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten**

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital betragen per 31. März 2015 80 Mio € (31. Dezember 2014: 81 Mio €). Dieser Rückgang um 1 Mio € gegenüber dem Jahresende 2014 ist ausschließlich auf den Rückgang der AfS-Rücklage um 5 Mio € auf 49 Mio € zurückzuführen und resultiert hauptsächlich aus negativen Fair-Value-Schwankungen festverzinslicher Wertpapiere sowie Eigenkapitalinstrumenten, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Die in den Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 um 4 Mio € auf 31 Mio €.

**27 Nachrangkapital**

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	668	669
Hybride Kapitalinstrumente	60	53
<b>Insgesamt</b>	<b>728</b>	<b>722</b>

# Sonstige Angaben

## 28 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31.3.2015	31.12.2014
<b>Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>21 634</b>	<b>22 527</b>
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	21 634	22 527
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>40 441</b>	<b>38 927</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	40 334	38 821
Sonstige Verpflichtungen <sup>2</sup>	107	106
<b>Insgesamt</b>	<b>62 075</b>	<b>61 454</b>

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

2 Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen.

Den Kunden zugesagte Kreditkartenlinien (Limit für die Kreditkartennutzung) haben wir bislang unter den unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Aufgrund der Tatsache, dass der Kreditkartenvertrag und damit die zugesagte Linie jederzeit gekündigt werden kann, handelt es sich um widerrufliche Kreditzusagen, die nicht auszuweisen sind. Entsprechend haben wir den Ausweis geändert und die Vorjahreszahlen (1 847 Mio €) angepasst.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### **29 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

#### **Aufsichtsrat**

Federico Ghizzoni **Vorsitzender**

Peter König **Stellv. Vorsitzende**  
Dr. Wolfgang Sprißler

Mirko Davide Georg Bianchi **Mitglieder**

Aldo Bulgarelli  
Beate Dura-Kempf  
Klaus Grünewald  
Werner Habich  
Dr. Marita Kraemer  
Dr. Lothar Meyer  
Klaus-Peter Prinz  
Jens-Uwe Wächter

**Vorstand**

Dr. Andreas Bohn	<b>Corporate &amp; Investment Banking</b>
Peter Buschbeck	<b>Commercial Banking/ Privatkunden Bank</b>
Lutz Diederichs	<b>Commercial Banking/ Unternehmer Bank</b>
Peter Hofbauer	<b>Chief Financial Officer (CFO)</b>
Heinz Laber	<b>Chief Operating Officer (COO), Human Resources Management, Global Banking Services</b>
Andrea Umberto Varese	<b>Chief Risk Officer (CRO)</b>
Dr. Theodor Weimer	<b>Sprecher des Vorstands</b>

München, den 4. Mai 2015

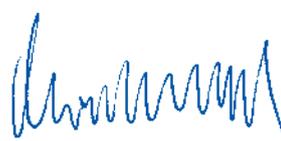
UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Dr. Bohn



Buschbeck



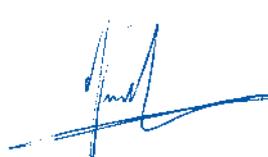
Diederichs



Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer

# Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	3. Quartal 2014	2. Quartal 2014	1. Quartal 2014
Zinsüberschuss	652	655	648	683	657
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	6	18	25	43	6
Provisionsüberschuss	302	262	278	287	255
Handelsergebnis	180	137	64	16	266
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	199	26	33	44
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 161</b>	<b>1 271</b>	<b>1 041</b>	<b>1 062</b>	<b>1 228</b>
Verwaltungsaufwand	-917	-858	-887	-907	-907
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>244</b>	<b>413</b>	<b>154</b>	<b>155</b>	<b>321</b>
Kreditrisikovorsorge	-62	-156	95	-12	-78
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>					
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>182</b>	<b>257</b>	<b>249</b>	<b>143</b>	<b>243</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-2	20	-34	-1	40
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	18	—	2	-2
Finanzanlageergebnis	17	60	14	66	8
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>197</b>	<b>355</b>	<b>229</b>	<b>210</b>	<b>289</b>
Ertragsteuern	-66	-8	-115	-72	-103
<b>KONZERNÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG AUS</b>					
<b>FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN</b>	<b>131</b>	<b>347</b>	<b>114</b>	<b>138</b>	<b>186</b>
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	166	5	7	7
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	-3	-5	-2	-2
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN</b>					
<b>GESCHÄFTSBEREICHS</b>	<b>—</b>	<b>163</b>	<b>—</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT</b>	<b>131</b>	<b>510</b>	<b>114</b>	<b>143</b>	<b>191</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	129	505	112	141	189
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	5	2	2	2
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €</b>					
(unverwässert und verwässert)	<b>0,16</b>	<b>0,43</b>	<b>0,14</b>	<b>0,17</b>	<b>0,23</b>
<b>Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in €</b>					
(unverwässert und verwässert)	<b>0,16</b>	<b>0,63</b>	<b>0,14</b>	<b>0,18</b>	<b>0,24</b>

## Termine 2015<sup>1</sup>

Zwischenbericht zum 31. März 2015	Erscheinungstermin: 12. Mai 2015
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015	Erscheinungstermin: 6. August 2015
Zwischenbericht zum 30. September 2015	Erscheinungstermin: 12. November 2015

<sup>1</sup> Voraussichtliche Termine.

### Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:  
Telefon 089 378-25744  
Telefax 089 378-25699  
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de) abrufen.

### Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:  
[www.hvb.de/geschaeftsbericht](http://www.hvb.de/geschaeftsbericht) und  
[www.hvb.de/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht).

### Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)  
Zwischenberichte (deutsch/englisch)  
zum 1., 2. und 3. Quartal  
Nachhaltigkeitsbericht  
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter  
[www.hvb.de/geschaeftsbericht](http://www.hvb.de/geschaeftsbericht) oder  
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder  
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

### Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:  
HVB Group  
Service Berichtswesen  
Telefon 089 85709286  
Telefax 089 85709287.

Herausgeber  
UniCredit Bank AG  
Sitz München  
80311 München  
[www.hvb.de](http://www.hvb.de)  
Registergericht: München HRB 421 48  
Gestaltungskonzept: Milk adv  
Layoutkonzept und -umsetzung:  
**MERCURIO GP**<sup>®</sup> – Milan  
Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München  
Druck: G. Peschke Druckerei GmbH  
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils® (FSC®) zertifiziert worden. Der FSC® hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC®-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC® zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**